

Aktueller Kenntnisstand zur Verbreitung von *Orthetrum albistylum* in Deutschland (Odonata: Libellulidae)

Holger Hunger¹, Klaus Burbach², André Günther³, Falk Petzold⁴,
Bernd Trockur⁵, Florian Weihrauch⁶ und Christoph Willigalla⁷

¹) INULA, Basler Landstr. 49 e, D-79111 Freiburg i. Br., holger.hunger@inula.de

²) Am Bachwinkel 3, D-85417 Marzling, k-burbach@web.de

³) Naturschutzzentrum Freiberg, Bernhard-Kellermann-Str. 20, D-09599 Freiberg,
andre.guenther@email.de

⁴) Pappelallee 73, D-10437 Berlin, falk_petzold@web.de

⁵) Brückenstr. 25, D-66636 Tholey, btrockur@gmx.de

⁶) Jägerstr. 21A, D-85283 Wolnzach, mail@osmylus.com

⁷) Willigalla Ökologische Gutachten, Am Großen Sand 22, D-55124 Mainz,
christoph@willigalla.de

Reinhard Jödicke zu seinem 75. Geburtstag gewidmet!

Abstract

Current state of knowledge on the distribution of *Orthetrum albistylum* in Germany (Odonata: Libellulidae) – An overview of the currently known population situation of *Orthetrum albistylum* in Germany is given on the basis of the authors' own data, published records, data from the Bavarian State Office for the Environment, the Schutzgemeinschaft Libellen in Baden-Württemberg, the Central Species Database of Saxony and the "Living Atlas – Nature Germany". There is no evidence of current range expansion in Baden-Württemberg. The occurrences are concentrated in a limited area around Freiburg i. Br. Earlier occurrences in the south are deserted. In Bavaria, there has been a steady spread since the 2010s in the Rosenheim and Chiemgau area. Records have increased in recent years. In Rhineland-Palatinate, no further records were made after initial records in 2008 and 2016. In Saarland, the species was first recorded in 2023. In Saxony, it was first recorded in 2016 and has been found regularly since then, mainly in Upper Lusatia and the surrounding area. *Orthetrum albistylum* was also first recorded in Brandenburg in 2016, since when further records have been made in Lower Lusatia. In 2023, a native occurrence was detected on the Oder. The spread in Brandenburg and Saxony is presumably from the south-east Polish distribution area. In Baden-Württemberg, a northern spread has not yet been detected. In all likelihood, the colonisation of Bavaria was caused by means of transalpine Foehn winds from the south. The thereby emerging bridgeheads north of the Alps were sources for a subsequent slow spread of the species in the southeast of Bavaria.

Zusammenfassung

Anhand eigener Daten der Autoren, veröffentlichten Nachweisen, Daten des Bayerischen Landesamtes für Umwelt, der Schutzgemeinschaft Libellen in Baden-Württemberg, der Zentralen Artdatenbank Sachsen und dem „Lebendigen Atlas – Natur Deutschland“ wird ein Überblick über die aktuell bekannte Bestandssituation von *Orthetrum albistylum* in Deutschland gegeben. In Baden-Württemberg gibt es derzeit keine Hinweise auf Arealerweiterung. Die Vorkommen konzentrieren sich in einem umgrenzten Gebiet um Freiburg i. Br. Frühere Vorkommen im Süden sind verwaist. In Bayern erfolgte eine stetige Ausbreitung seit den 2010er Jahren im Raum Rosenheim und Chiemgau. In den letzten Jahren nahmen die Nachweise zu. In Rheinland-Pfalz erfolgten nach Erstnachweisen 2008 und 2016 keine weiteren Funde. Im Saarland wurde die Art 2023 erstmals nachgewiesen. In Sachsen stammt der Erstnachweis aus dem Jahr 2016, seitdem gibt es regelmäßige Funde, vorwiegend in der Oberlausitz und Umgebung. Auch in Brandenburg wurde *O. albistylum* 2016 erstmals nachgewiesen, seitdem gelangen weitere Funde in der Niederlausitz. 2023 wurde ein bodenständiges Vorkommen an der Oder nachgewiesen. Die Ausbreitung in Brandenburg und Sachsen erfolgt vermutlich aus dem südostpolnischen Verbreitungsgebiet. In Baden-Württemberg wurde eine nördliche Ausbreitung bisher nicht festgestellt. Die Besiedelung Bayerns erfolgte höchstwahrscheinlich aus Populationen auf der Alpensüdseite über Föhnwinde. Die dabei entstandenen Brückenköpfe waren Ausgangspunkt für eine nachfolgende, langsame Ausbreitung der Art im Südosten Bayerns.

Einleitung

Orthetrum albistylum ist eine der wenigen heimischen Libellenarten, die über die Bundesartenschutzverordnung nicht nur besonders, sondern auch streng geschützt sind. Es ist in der deutschen Roten Liste (OTR et al. 2015) als extrem selten (R), der kurzfristige Bestandstrend als gleichbleibend eingestuft. Im zugehörigen Artkapitel des Atlas der Libellen Deutschlands wird präzisiert, dass eine „langsame Ausbreitung der Art in Deutschland“ erfolgt. Zu dem Zeitpunkt war die Art lediglich in Baden-Württemberg und Bayern (WEIHRAUCH 2015) sowie am Rhein bei Germersheim am äußersten Südostrand von Rheinland-Pfalz (WILLIGALLA et al. 2016) bekannt. Vor dem Hintergrund neuer Nachweise seit dem Erscheinen des Deutschland-Atlas in mehreren Bundesländern einerseits, einem Schrumpfen des Kernareals und dem weitestgehenden Fehlen von Streufunden in Baden-Württemberg andererseits, geben wir im Folgenden einen Überblick über den derzeitigen Kenntnisstand zu Nachweisen von *O. albistylum* in Deutschland.

Methoden

Es wurden eigene Daten der Autoren, persönliche Meldungen, veröffentlichte neuere Nachweise von *O. albistylum*, Daten des Bayerischen Landesamtes für Umwelt aus der Artenschutzkartierung Bayern (ASK), des Artenschutzprogramms

Libellen des Landes Baden-Württemberg sowie die im Datenpool der Schutzgemeinschaft Libellen in Baden-Württemberg e.V. (SGL) vorhandenen Funddaten ausgewertet und plausibilisiert. Eine Recherche erfolgte ferner in der beim Sächsischen Landesamt für Umwelt und Geologie (LfULG) geführten „Zentralen Artdatenbank Sachsen“. Einzelne Datensätze wurden zusätzlich über die Plattform „Insekten Sachsen“ (<https://www.insekten-sachsen.de/>) gemeldet.

Zudem wurden Daten aus dem „Lebendigen Atlas – Natur Deutschland (LAND)“ (<https://land.gbif.de/>) recherchiert. Dieser bündelt Artbeobachtungen in Deutschland, um sie für Fachanwendungen und eine breite Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen und enthält auch Daten der wichtigen Plattformen iNaturalist, observation.org und naturgucker.de.

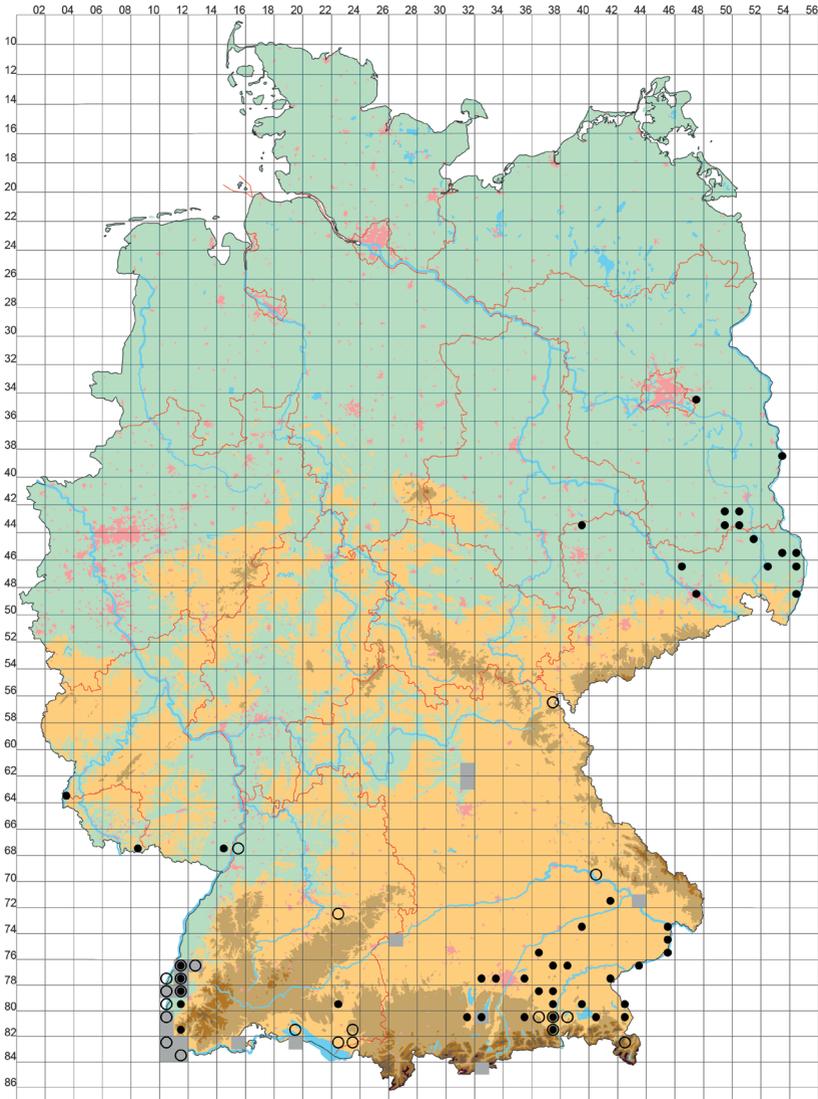
Ergebnisse

Im Folgenden wird die Situation in den Bundesländern, in denen *O. albistylum* bisher nachgewiesen wurde, dargestellt (siehe auch Abb. 1).

Baden-Württemberg

Der Erstnachweis von *O. albistylum* in Baden-Württemberg erfolgte an einem Baggersee südwestlich von Neuenburg in der südlichen Oberrheinebene (KAISER & FRIEDRICH 1974). Gut 30 Jahre später galt die Art in Baden-Württemberg als selten, es wurde jedoch angenommen, sie sei „aktuell dabei neue Areale zu besiedeln“ (HUNGER et al. 2006).

Derzeit ergeben sich in Baden-Württemberg aus den Funddaten jedoch keine Hinweise auf eine Arealerweiterung, obwohl es viele geeignet erscheinende Gewässer gibt. Im Gegenteil ist das Areal – den verfügbaren Daten nach zu urteilen – auf einen räumlich eng umgrenzten Hotspot im Naturraum „Freiburger Bucht“ und den Randbereichen der angrenzenden Naturräume geschrumpft. Innerhalb dieses regionalen Verbreitungszentrums der Art gab es in den letzten Jahren Erstnachweise an etlichen Gewässern und das Netzwerk besiedelter Vorkommen wurde dichter. Die neuen Nachweise erfolgten vorwiegend an bei Ausgleichsmaßnahmen neu entstandenen oder durch Pflegemaßnahmen (Freistellungen der Ufer, Entlandungen) aufgewerteten Gewässern. Es gab jedoch auch Neufunde an bereits seit Langem bestehenden Gewässern. Während ein Teil davon erstmals libellenkundlich untersucht wurde, lagen andere in gut untersuchten Gebieten, sodass man dort von einer sicheren Erstbesiedlung ausgehen kann. Dieses regionale Verbreitungszentrum ist jedoch klein: Zwischen den südlichsten Fundgewässern, künstlich angelegten Teichen mit Fischbesatz auf dem Golfplatz Tuniberg bei Freiburg i. Br., und den nördlichsten im badischen *locus classicus*, den Fischteichen bei Ettenheimweiler (vgl. HEITZ et al. 1987), liegen lediglich 34 km Luftlinie. Auch wenn *O. albistylum* hier eine stabile Metapopulation besitzt, sind große und längerfristig bestehende Vorkommen weiterhin recht selten, bzw. es müssten weitere Kontrollen erfolgen, um deren Zahl genauer zu ermitteln. Der aktuelle Kenntnisstand ist detaillierter in HUNGER (2024) dokumentiert.



Orthetrum albistylum

- vor 1995
 - 1995 - 2009
 - ab 2010
- Rasterfrequenz gesamt: 2,6%
- Rasterfrequenz für die Funde ab 2010: 1,6%



Abbildung 1: Nachweise von *Orthetrum albistylum* in Deutschland (Stand 2023). – **Figure 1.** Evidence of *Orthetrum albistylum* in Germany (as of 2023).

Dem geschilderten Zuwachs an Nachweisen innerhalb dieser Metapopulation steht das völlige Fehlen neuerer Nachweise im Rest von Baden-Württemberg entgegen. So sind die früheren verstreuten Vorkommen weiter südlich, in der Markgräfler Rheinebene und am Hochrhein, verwaist. Auch weitere Einzelbeobachtungen im Rest des Bundeslandes blieben später unbestätigt: Dem Nachweis eines Männchens im nördlichen Albvorland bei Heiningen (Lkr. Göppingen) am 25. Juli und 10. August 2004 (LISSAK 2004) folgten keine weiteren Beobachtungen. Auch bei den Sichtungen am Bodensee, im Alpenvorland und am Hochrhein, die den Rasterpunkten in den Verbreitungskarten bei HUNGER et al. (2006) und WEIHRAUCH (2015) zugrunde liegen, handelte es sich meist um einzelne Männchen und an keiner dieser Beobachtungsstellen konnte sich ein bodenständiges Vorkommen etablieren. Schließlich ist im „Lebendigen Atlas – Natur Deutschland (LAND)“ das Foto eines Männchens hinterlegt, dass am 26. Juli 2012 im Feriendorf Stockmatt zwischen Malsburg-Marzell und Wies beobachtet wurde. Die jüngste Beobachtung aus dem Alpenvorland stammt von Bertrand Schmidt, der am 19. Juni 2013 an einem See östlich Wannenberg (MTB 8023) ein Einzeltier meldete (der Nachweis ist in der Verbreitungskarte bei WEIHRAUCH (2015) nicht enthalten).

Insgesamt liegen aus Baden-Württemberg Beobachtungen der Art von 22 Messtischblättern (MTB) vor. Im Zeitraum vor 1995 (erstes Fundjahr im Datenbestand: 1984) waren es 13, von 1995 bis 2009 15 und im Zeitraum von 2010 bis 2023 lediglich sechs MTB.

Bayern

In Bayern bildete über ein Jahrzehnt lang die 2000 entdeckte, immer noch vitale Population der Fischteichkette „Wasserwiesen“ bei Bad Aibling im Rosenheimer Becken (WEIHRAUCH et al. 2003) das erste und einzig bekannte dauerhaft bodenständige Vorkommen von *O. albistylum*. Mehr als ein Drittel aller aktuellen bayrischen Nachweise stammen von diesem MTB (8138). In den 2010er Jahren begann sich die Art langsam und stetig auszubreiten, zunächst vorwiegend im Raum Rosenheim. Etwas später kamen Funde im Chiemgau, dem Berchtesgadener Land und am Unteren Inn (SAGE 2011) dazu, wobei in der Regel zunächst nur Einzeltiere nachgewiesen wurden (u. a. PANTKE 2024). Dieses langsame Dispersal weitete sich anschließend auf den gesamten südostbayerischen Raum aus (u.a. ZAHN & BURBACH 2023). Besiedelt werden v.a. flache, zu Naturschutzzwecken angelegte Weiher, Karpfenteiche, wieder eingestaute Moorflächen und Baggerweiher. Aktuell bilden das Loisach- bzw. Isartal und die Donau die westliche und nördliche Verbreitungsgrenze der Art in Bayern. Im Alpenvorland liegt lediglich im Raum Weilheim-Seeshaupt, in der Moorlandschaft südwestlich des Starnberger Sees, noch ein kleines Cluster an Fundpunkten etwa 10 km westlich des Loisachtals (MTB 8131-8132). Bei den vier Fundpunkten außerhalb Südostbayerns – Donau bei Neu-Ulm, östlich Hof und zwei Fundorte nördlich Nürnbergs – handelt es jeweils sich um ältere Nachweise von Einzeltieren, die alle zwischen 1991 und 1996 erfolgten (vgl. WEIHRAUCH et al. 2003).

Insgesamt liegen aus Bayern Beobachtungen der Art von 36 MTB vor. Im Zeitraum vor 1995 – das erste Fundjahr im Datenbestand ist der deutsche Erstnachweis von 1946 (FREY 1951) – waren es sechs, von 1995 bis 2009 sieben und im Zeitraum von 2010 bis 2023 insgesamt 25 MTB. Da die allgemeine Libellen-Erfassungintensität im letztgenannten Zeitraum nicht höher sein dürfte als in den beiden anderen Zeiträumen, ist in Bayern daher von einer Zunahme von *O. albistylum* auszugehen.

Rheinland-Pfalz

Nach dem Erstnachweis in Form der Sichtung eines ausgefärbten *O. albistylum*-Männchens am 7. Juni 2008 auf einem gekiesten Betriebsweg am Rhein bei Gernersheim wurde am 7. Juli 2016 erneut ein ausgefärbtes Männchen an einem Angelweiher in Ottersheim bei Landau dokumentiert (WILLIGALLA et al. 2016). Beide Fundstellen waren weniger als 20 km voneinander entfernt. Seitdem wurden keine neuen Funde für das Bundesland bekannt.

Saarland

Im Saarland gelang am 14. Juli 2023 der Erstnachweis von *O. albistylum*. An insgesamt vier Tagen konnte H. Dorda im Juli 2023 ein ausgefärbtes Männchen an einem Kleingewässer im Südosten des Landes unmittelbar an der Grenze zu Frankreich beobachten. Am gleichen Gewässer fotografierte er am 27. Juni 2024 ein Paarungsrads der Art. Die Fundumstände sind bei LEMKE & DORDA (2024) beschrieben. Am 20. August 2023 wurde die Art zudem im Nordwesten des Landes nahe der Grenze zu Luxemburg in einem großen Kiesteichgebiet in der Moselaue beobachtet (BOHR 2024).

Sachsen

Am 27. Juni 2016 gelang der erwartete Erstnachweis von *O. albistylum* im nordostsächsischen Naturraum Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet im NSG „Niederspreer Teichgebiet und Kleine Heide Hähnichen“ (MTB 4440, FREIENSTEIN et al. 2017) an einem Karpfenstreckteich. Seit diesem Fund liegen weitere Meldungen in den Folgejahren aus der Oberlausitz, der Dresdener Elbtalweitung, der Großenhainer Pflege und dem Raum Delitzsch vor (Abb. 2). Mehrfach wurden frisch geschlüpfte Imagines nachgewiesen, Larven- oder Exuvienfunde stehen aus Sachsen aber noch aus. Da die Art auch unmittelbar nördlich der Landesgrenze in Brandenburg seit Jahren wiederholt bodenständig belegt wurde (GÜNTHER & SCHULZE 2016, A. Günther unpubl.) und sächsische Funde über mehrere Jahre von bestimmten Gewässern vorliegen, wurde sie in der aktuellen Neubearbeitung der Roten Liste der Libellen Sachsens (GÜNTHER et al. 2024) als indigen bewertet. Sie zählt aber gegenwärtig trotz der regionalen Ausbreitungstendenzen zu den

seltensten Libellenarten Sachsens. Überwiegend wurden nur einzelne oder wenige Individuen beobachtet. Nachweise gelangen an sehr unterschiedlichen Stillgewässertypen wie Fischteichen, Wasserrückhaltebecken, Abgrabungsgewässern und Tagebaurestseen. Auf polnischer Seite erfolgte bereits 2015 bei Przewóz, nur ca. 9 km nordnordöstlich des Niederspreer Teichgebietes, in dem der Erstnachweis für Sachsen erfolgte, die Beobachtung von drei Männchen (RYCHŁA 2016).

Brandenburg und Berlin

Der erste Nachweis von *O. albistylum* in Brandenburg erfolgte am 7. Juni 2016 an einem spontan entstandenen Flachgewässer in der jungen Bergbaufolgelandschaft des Tagebaus Welzow-Süd in der Niederlausitz (GÜNTHER & SCHULZE 2016). In den Folgejahren gelangen nahezu alljährlich Funde an insgesamt fünf Gewässern im Bereich der Tagebaufolgelandschaft sowie an benachbarten Angelteichen, die durch den Tagebau künstlich mit Wasser bespannt werden. Erst 2021 erfolgte ein Einzelnachweis in ca. 13 km Entfernung vom Erstfundort am



Abbildung 2: Männchen von *Orthetrum albistylum* bei Schönau-Berzdorf, SO-Sachsen am aktuell östlichsten Fundpunkt der Art in Deutschland, 16.08.2022. – **Figure 2.** Male *Orthetrum albistylum* at the easternmost location in Germany near Schönau-Berzdorf (SE-Saxony, Germany), 16-viii-2022. Photo: I. Palfy

Gräbendorfer See, einem Tagebaurestsee des Braunkohlebergbaus. 2020 gelang in Berlin die Beobachtung von drei Imagines an der Krummen Laake im Bezirk Treptow-Köpenick. 2023 wurde am selben Gewässer eine Kopula beobachtet (Peter Jahn pers. Mitt.). Die bekannte Verbreitung in Brandenburg blieb bis 2023, mit Ausnahme der Funde in Berlin, auf einen sehr kleinen Bereich der Niederlausitz in Südost-Brandenburg beschränkt, während aus dem benachbarten Polen bereits Einzelfunde von deutlich nördlicher gelegenen Orten vorlagen (z.B. Stettin: BUCZYŃSKI et al. 2002). 2023 erfolgte der Nachweis eines Vorkommens an der Oder bei Wellmitz (PETZOLD 2024), knapp 64 km nordöstlich des brandenburgischen Erstfundes von 2016. Bei dem Fundort handelte es sich um ein durch eine hohe Sandbank vom Hauptstrom der Oder weitgehend abgetrenntes und damit nicht direkt durchströmtes Bühnenfeld. Eine ganzjährig offene Anbindung an die Oder war jedoch vorhanden. Es wurden maximal 14 Imagines beobachtet. Durch die Funde von Exuvien und frisch geschlüpften Tieren ist eine erfolgreiche Reproduktion belegt. Auf polnischer Seite erfolgten bereits 2009–2010 im selben Oderabschnitt Larvenfunde von *O. albistylum* in einem Bühnenfeld bei Rapice (BUCZYŃSKI et al. 2017). Imaginesnachweise liegen aus der Umgebung von Grabin, 38,5 km östlich des Nachweises bei Wellmitz (2015: 1 Männchen, RYCHŁA et al. 2015) vor.

Diskussion

Die Neubesiedlungen von Brandenburg und Sachsen sind offensichtlich auf Ausbreitungsvorstöße aus südöstlicher Richtung zurückzuführen, die ihren Ursprung vermutlich im südostpolnischen Verbreitungsgebiet haben. Von diesem Kerngebiet stößt die Art weit nach Norden bis an die Ostsee (JĘDRO & JĘDRO 2020) und nach Osten bis zur deutschen Grenze vor (BUCZYŃSKI et al. 2002; RYCHŁA et al. 2015; RYCHŁA 2016). Aus dieser Ausbreitungszone liegen zwar auf polnischer Seite bisher nur wenige Reproduktionsnachweise vor, jedoch nehmen sowohl die Zahl der Fundorte, die Anzahl der beobachteten Individuen pro Fundort als auch die Häufigkeit von Reproduktionsnachweisen in den letzten Jahren deutlich zu (z.B. BUCZYŃSKI et al. 2002; BUCZYŃSKI & TOŃCZYK 2013; CZECHOWSKI & GAJDA 2017; CZECHOWSKI 2019, 2020). Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang mehrere Larvennachweise entlang der Oder auf polnischer Seite bis auf Höhe der Ortschaft Stary Kostrzynek an der deutsch-polnischen Grenze (BUCZYŃSKI et al. 2017). Diese bereits 2009 bis 2010 erfolgten Funde am deutsch-polnischen Grenzfluss liegen deutlich nördlicher als die bisher auf deutscher Seite erbrachten Nachweise und deuten auf Erfassungsdefizite auf deutscher Seite hin. Ein zusammenfassender Überblick über die Verbreitungssituation in Polen findet sich bei MIŁACZEWSKA (2024). Die Funde in Sachsen und Brandenburg zeigen, dass *O. albistylum* inzwischen die durch Neiße und Oder markierte Grenze zwischen Polen und Deutschland erfolgreich Richtung Osten überwunden hat.

In der baden-württembergischen Oberrheinebene wurde die Linie Ettenheim–Rust in der Oberrheinebene nach Norden noch nie überschritten; es liegen hier also bisher keine Nachweise für eine Nordausbreitung vor. Etwas anders sieht es beim Blick ins benachbarte Elsass aus (ODONAT 2016). Dort kommt *O. albistylum* hauptsächlich südlich von Mulhouse vor. Viel sporadischer tritt es im Norden des Haut-Rhin auf. In der Umgebung von Sélestat – etwa auf Höhe der Vorkommen in Ettenheimweiler – wurde Eiablageverhalten beobachtet. Weiter nördlich gelangen bislang nur Funde nomadischer Imagines (ODONAT 2016). Das südlich an Baden-Württemberg angrenzende, zwischen Jurazug und Alpen gelegene Schweizer Mittelland weist etliche Nachweise auf (<https://lepus.infofauna.ch/carto/17244>, abgerufen am 02.08.2024); so auch am Rheinknie bei Basel und mehreren Stellen am Hochrhein. Dass *O. albistylum* die Fähigkeit besitzt, größere Strecken zurückzulegen, zeigen die in diesem Artikel zusammengestellten Daten deutlich. Dennoch ist, bezogen auf Baden-Württemberg, eine rasche, dauerhafte und klimawandel-getriebene Arealerweiterung (bisher) nicht festzustellen. Betrachtungen zur Rolle der nahegelegenen Vorkommen in der Schweiz und Frankreich finden sich bei HUNGER (2024).

Die Aussage von WILLIGALLA et al. (2016) „Es ist erstaunlich, dass die Art es in Rheinland-Pfalz nicht schafft, sich zu etablieren“, erscheint heute noch gültig. Die Funde im Saarland aus dem Jahr 2023 machen baldige neue Sichtungen auch in Rheinland-Pfalz wahrscheinlich.

Für Bayern lässt sich die von WEIHRAUCH (2012) postulierte Hypothese einer Besiedelung des Alpenvorlandes über dispergierende Imagines, die mit Föhnunterstützung aus Italien über die Alpen transportiert wurden, weiterhin gut nachvollziehen. Die Brückenköpfe, die somit dort entstehen konnten, wo die Flusstäler von Iller, Loisach, Isar, Inn oder Salzach als typische „Föhngassen“ aus den Alpen in das hügelige bis flache Vorland treten, sind seit Beginn des 21. Jahrhunderts vermutlich die Spenderpopulationen für die langsame, aber eindeutige Arealerweiterung im gesamten südostbayerischen Raum Richtung Norden. Jüngstes Beispiel für dieses Phänomen sind die Nußberger Weiher bei Seeshaupt (MTB 8133), wo sich in den letzten Jahren offensichtlich eine reproduzierende Population gebildet hat. Als nette Anekdote kann dabei konstatiert werden, dass dieses neue bodenständige Vorkommen mit kontinuierlichen Nachweisen seit 2020, zuletzt durch A. Martens (unpubl.) am 18. Juli 2023, den Kreis zu den deutschen Erstnachweisen von *O. albistylum* in den Jahren 1946–1954 durch die Altvordeeren schließt (FREY 1951; BILEK 1978): Der historische Fundort am Haarsee bei Weilheim und die Nußberger Weiher liegen nur gut 3 km voneinander entfernt.

Dank

Das Bayerische Landesamt für Umwelt stellte die Daten aus der Artdatenbank zur Verfügung. Die Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg gestattete die Auswertung der im Rahmen des Artenschutzprogramms Libellen erhobenen

Daten. Die Schutzgemeinschaft Libellen in Baden-Württemberg e.V. (SGL) ermöglichte die Recherche in der von ihr genutzten Cloud-Anwendung MultibaseCS. Unser Dank geht zudem an das Sächsische Landesamt für Umwelt und Geologie für die Möglichkeit der Datenrecherche in der Zentralen Artdatenbank Sachsen. Jean-Pierre Boudot stellte seine Daten aus den lothringischen Departements in Frankreich zur Verfügung und verwies auf weitere Webdarstellungen. Martin Lemke gab den Hinweis auf die Internetmeldung in Luxemburg und stellte das – inzwischen gedruckte – Manuskript von ihm und H. Dorda zum Erstdnachweis der Art im Saarland vor Abdruck zur Verfügung. Dominik Jablotschkin sei für die Erstellung der aktuellen Verbreitungskarte herzlich gedankt. Paweł Buczyński und Andreas Martens gaben wertvolle Hinweise zur Verbesserung des Manuskripts.

Literatur

- BILEK A. [Ed.: K. Harz] (1978) Zur Faunistik europäischer Libellen (Odonata). *Articulata* 1: 47–49
- BOHR H. (2024) Zwei außergewöhnliche Libellen-Beobachtungen für das Saarland: *Orthetrum albistylum* (Selys, 1848) und *Sympetrum pedemontanum* (O.F. Müller in Allioni, 1766). *Abhandlungen der Delattinia* 49 (im Druck)
- BUCZYŃSKI P., A. SZLAUER-ŁUKASZEWSKA, G. TOŃCZYK & E. BUCZYŃSKA (2017) Groynes: a factor modifying the occurrence of dragonfly larvae (Odonata) on a large lowland river. *Marine and Freshwater Research* 68, 1653–1663
- BUCZYŃSKI P. & G. TOŃCZYK (2013) Dragonflies (Odonata) of Tuchola Forests (northern Poland). 1. Wdzydzki Landscape Park. *Annales Universitatis Mariae Curie-Skłodowska (C)* 68 (1): 75–103
- BUCZYŃSKI P., A. ZAWAL & E. FILIPIUK (2002) Neue Nachweise von *Orthetrum albistylum* (Selys, 1848) in Nordpolen: Erweitert sich sein Verbreitungsgebiet in Mitteleuropa? (Odonata: Libellulidae). *Libellula* 21: 15–24
- CZECHOWSKI P. (2019) Ważki Odonata projektowanego rezerwatu przyrody „Stawy koło Łazów” (województwo lubuskie). *Chrońmy Przyrodę Ojczystą*, 75 (2): 113–124
- CZECHOWSKI P. (2020) Nowe dane o występowaniu ważek (Odonata) w Zielonej Górze (województwo lubuskie) – wyniki obserwacji z lat 2016–2019. *Odonatrix* 16_8: 1–7
- CZECHOWSKI P. & K. GAJDA (2017) Obserwacje lecicy białoznacznej *Orthetrum albistylum* (Selys, 1848) (Odonata: Libellulidae) w Województwie Lubuskim. *Przegląd Przyrodniczy XXVIII* (1): 107–110
- FREIENSTEIN F.M., T. FARTMANN, F. GABEL & F. LÖFFLER (2017) Erstdnachweis von *Orthetrum albistylum* in Sachsen (Odonata: Libellulidae) *Libellula* 36: 149–158
- REY G. (1951) Die Libellen der schwäbisch-bayerischen Hochebene. *Entomologische Arbeiten aus dem Museum G. Frey, München*, 2: 104–115
- GÜNTHER A. & C. SCHULZE (2016) Erstdnachweis von *Orthetrum albistylum* in Brandenburg (Odonata: Libellulidae). *Libellula* 35: 207–215
- GÜNTHER A., M. OLIAS, J. KIPPING & D. BOWLER (2024) Rote Liste und Artenliste Sachsens. Libellen. Stand 2023. – *Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege* (im Druck)
- HEITZ A., S. HEITZ & K. BRUDER (1987) Fortpflanzung des Östlichen Blaupfeils (*Orthetrum albistylum* Selys 1884 [sic!]) am süd-

- lichen Oberrhein Bad.Württ. *Libellula* 6: 117–120
- HUNGER H. (2024) Die Bestandssituation des Östlichen Blaupfeils (*Orthetrum albistylum*) in Baden-Württemberg. *Mercuriale* 24 (eingereicht)
- HUNGER H., F.-J. SCHIEL & B. KUNZ (2006) Verbreitung und Phänologie der Libellen Baden-Württembergs (Odonata). *Libellula Supplement* 7: 15–188
- JĘDRO M. & G. JĘDRO (2020) Aktualne obserwacje „południowych” gatunków owadów w Słowińskim Parku Narodowym – ważek (Odonata) i prostoskrzydłych (Orthoptera). Current records of the “southern” insect species in the Słowiński National Park – dragonflies, damselflies (Odonata) and orthopterans (Orthoptera). *Odonatrix* 16: 1–13
- KAISER H. & R. FRIEDRICH (1974) Die Libelle *Orthetrum albistylum* am Oberrhein. *Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V.* 11: 145–146
- LEMKE M. & H. DORDA (2024) Erstnachweis von *Orthetrum albistylum* im Saarland (Odonata: Libellulidae). *Libellula* 43: 117–126
- LISSAK W. (2004) Ein Fund von *Orthetrum albistylum* im nördlichen Albvorland. *Mercuriale* 4: 24–25
- MIŁACZEWSKA E. (2024) Lecicha białoznaczna – *Orthetrum albistylum*. URL: https://wazki.pl/wazki_orthetrum_albistylum.html, letzter Zugriff 13.05.2024
- ODONAT (2016) Atlas préliminaire des Odonates d’Alsace. Online-Publikation, www.odonat-grandest.fr/, letzter Zugriff 05.05.2024
- OTT J., K.J. CONZE, A. GÜNTHER, M. LOHR, R. MAUERSBERGER, H.-J. ROLAND & F. SUHLING (2015) Rote Liste und Gesamtartenliste der Libellen Deutschlands mit Analyse der Verantwortlichkeit, dritte Fassung, Stand Anfang 2012 (Odonata). *Libellula Supplement* 14: 395–422
- PANTKE C. (2024) Libellen am Gründoblbach in Passau, dem Patenbach des Naturwissenschaftlichen Vereins Passau. *Der Bayerische Wald* 37: 6–11
- PETZOLD F. (2024) Der Östliche Blaupfeil (*Orthetrum albistylum*) in Brandenburg. *Entomologische Nachrichten und Berichte* 68: 193–195
- RYCHŁA A. (2016) Neue Libellenfunde aus der Niederschlesischen Heide (Bory Dolnośląskie) in Polen. *International Dragonfly Fund-Report* 100: 1–11
- RYCHŁA A., P. BUCZYŃSKI, R. ORZECHOWSKI, R. BERNARD, E. BUCZYŃSKA, B. DARAZ, J. DOBRZAŃSKA, M. GOŁĄB, M. GÓRKA, D. GUSTA, B. JANKOWSKA, T. KARASEK, J. LIBERSKI, P. MIKOŁAJCZUK, E. MIŁACZEWSKA, A. MISZTA, A. TARKOWSKI, G. TOŃCZYK, J. WENDZONKA, M. WOLNY & P. ZABŁOCKI (2015) Dane o ważkach (Odonata) Gryżyńskiego Parku Krajobrazowego i okolic (Polska środkowo-zachodnia) zebrane podczas XII Ogólnopolskiego Sympozjum Odonatologicznego PTE (Gryżyna, 21–23.08.2015) – Data on dragonflies (Odonata) of Gryżyński Landscape Park and its vicinity (middle-western Poland) collected during the 12th National Symposium of Odonatology of the Polish Entomological Society (Gryżyna, 21–23.08.2015). *Odonatrix* 11: 45–58
- SAGE W. (2011) Schabrackenlibelle *Hemianax ephippiger* (Burmeister, 1839) und Östlicher Blaupfeil *Orthetrum albistylum* (Sélyss, 1848), zwei Großlibellenarten neu für den Unteren Inn (Odonata, Anisoptera). *Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau* 10: 219–226
- WEIHRAUCH F. (2012) Riding with the foehn: the impact of transalpine migration on the chorology of *Orthetrum albistylum* in Europe. Book of abstracts, ECOO2012 – The Second European Congress on Odonatology, Belgrade, Serbia, July 2012: 52–53

WEIHRAUCH F. (2015) *Orthetrum albistylum* (Selys, 1848). *Libellula Supplement* 14: 286–289

WEIHRAUCH F., K. BURBACH, U. HÖLKEN, H.J. NETZ & C. STETTNER (2003) Neue Nachweise von *Orthetrum albistylum* aus Bayern (Odonata: Libellulidae). *Libellula Supplement* 4: 59–70

WILLIGALLA C., A. SCHOTTHÖFER & D. FRANK (2016) Zur Situation von *Orthetrum albistylum* in Rheinland-Pfalz (Odonata: Libellulidae). *Libellula* 35: 217–221

ZAHN A. & K. BURBACH (2023) Schnelle Reaktion der Libellenfauna auf Hitzesommer. *ANLiegen Natur* 45 (2): 21–24

Manuskripteingang: 13. Mai 2024